

Konzeption



Gemeindliche Kinderkrippe „Kleine Welt“ Reichertshausen

Pütrichstraße 6

85293 Reichertshausen

08441 85 90 75 9

kinderkrippe@reichertshausen.de

Leitung: Silvia Rieß

Träger: Gemeinde Reichertshausen

Stand der Konzeption: April 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Bürgermeisters	Seite 3
2.	Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	Seite 4
2.1	Informationen zum Träger und zur Einrichtung	Seite 4
2.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	Seite 4
2.3	Öffnungszeiten	Seite 5
2.4	Personal	Seite 5
2.5	Rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan als Orientierungsrahmen	Seite 5
3.	Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns	Seite 6
3.1	Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt	Seite 7
3.2	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	Seite 8
3.3	Unser pädagogischer Ansatz und Schwerpunkt	Seite 11
3.3.1	Das Freispiel	Seite 12
3.3.2	Projektarbeit in der Krippe	Seite 13
3.3.3	Pädagogik der Vielfalt (Inklusion)	Seite 14
4.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte	Seite 15
4.1	Übergang von zu Hause in die Krippe	Seite 16
5.	Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder (Partizipation und Beschwerdeverfahren)	Seite 17
6.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 18
6.1	Anregende Lernumgebung	Seite 18
6.2	Werteorientierung und Religiosität	Seite 19
6.3	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	Seite 19
7.	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 20
7.1	Medien	Seite 20
7.2	Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	Seite 21
7.3	Umwelt	Seite 22
7.4	Ästhetik, Kunst und Kultur	Seite 23
7.5	Musik	Seite 24
7.6	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	Seite 25
7.7	Gesundheit	Seite 26
7.7.1	Hygiene	Seite 26
7.7.2	Sicherheit	Seite 27
8.	Grundbedürfnisse – Verpflegung und Schlafen	Seite 28
8.1	Ernährung	Seite 28
8.2	Schlafen	Seite 29
9.	Tagesablauf	Seite 30
10.	Lern- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis	Seite 31
11.	Datenschutz	Seite 32
12.	Netzwerkarbeit	Seite 32
13.	Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen	Seite 32
14.	Schlussbemerkung	Seite 32
15.	Impressum	Seite 33

1. Vorwort des Bürgermeisters

Die Kinder sind unser wertvollstes Gut. In diesem Wissen unterstütze ich die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in unseren vier gemeindlichen Kindertagesstätten mit ganzer Kraft.

Unsere Hauptaufgabe ist es, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Unsere Kindertagesstätten orientieren sich dabei an den Bedürfnissen und am Entwicklungsstand der Kinder und bieten ihnen einen Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen können. Eltern finden in unserem pädagogischen Fachpersonal kompetente Ansprech- und verlässliche Erziehungspartner.

Bereits seit vielen Jahren hat unsere gemeindliche Kinderbetreuung ihren Bildungsauftrag, das heißt die Unterstützung der Bildungs-, Erziehungs- und Handlungsbereitschaft der Kinder, als sehr wesentlich angesehen und ihn deshalb zielorientiert in der täglichen Arbeit mit den Kindern umgesetzt.

In diesem Sinn wird die Gemeinde Reichertshausen stets bemüht sein, Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen und auf die Schulzeit vorzubereiten, sowie Ihren Kindern eine angenehme Zeit zu bieten. In der Arbeit unseres gut ausgebildeten pädagogischen Personals liegt eine große Verantwortung, die sie mit viel Engagement, sowie „Hand und Herz“, wahrnehmen.

Damit dies alles gelingen kann brauchen wir Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, liebe Eltern. Darum bitte ich Sie sehr herzlich, zum Wohle Ihrer Kinder.

1. Bürgermeister

Erwin Renauer



Quelle: unsplash.de – freefoto

2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

„Auf kleinen Füßen entdecken wir die Welt“

Kinderkrippe „Kleine Welt“

2.1 Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Die Kinderkrippe „Kleine Welt“ gehört zur Trägerschaft der Gemeinde Reichertshausen und ist eine von vier gemeindlichen Einrichtungen.

Die Einrichtung bietet Platz für 60 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Übertritt in den Kindergarten. Die Krippe umfasst derzeit vier Gruppen, welche sich aufgrund des großzügigen Platzangebotes zur Schwerpunktarbeit eignen. Jede Stammgruppe betreut bis zu 12 Kinder.

Die „Kleine Welt“ verfügt über ein großzügiges, barrierefreies Raumangebot. Die Gruppenräume fungieren als Funktionsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Gänge sind weitere Gelegenheiten um das Spiel auszubauen. Im Untergeschoss befindet sich ein Bewegungsraum mit einer fest installierten Kletterwand. Zudem sind ein gut ausgestattetes Atelier und ein Musikzimmer mit internationalen Instrumenten im Wochengeschehen fest integriert. Zur Mittagsruhe hat jeder Gruppenraum einen Schlafräum. Durch die ländliche Lage der Krippe hat diese einen großen und frühkindlich geeigneten Garten zum ganzheitlichen Lernen und Wachsen.

Die Gruppenräume sind dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ausgestattet, elementare Ecken, Maltisch und altersgerechte Schwerpunkte finden sich in den Funktionsräumen wieder.

Um die frühkindlichen Entwicklungsfenster optimal und qualitativ hochwertig zu fördern sind in den Gruppenräumen schwerpunktmäßig Bildungsbereiche integriert und erfassen somit die Er-Lebenswelt der Kinder.

Personalraum, Versorgungsküche, vier Sanitärräume mit Wickelbereichen, Lagerräume, Reinigungsraum, Eingangsbereich und Büro runden das Raumangebot ab.

2.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

In der Krippe bildet sich der Querschnitt der Einwohnerschaft Reichertshausen, in all seinen Facetten, ab.

Die „Kleine Welt“ liegt im Herzen der Gemeinde Reichertshausen und umfasst einen großen Garten mit verschiedenen Spielbereichen. Durch die unmittelbare Nähe zum Freizeitareal und einem Waldgebiet haben die Kinder optimal Raum zur Bewegungsfreiheit.

Durch die verkehrsarme Umgebung können wir gemeinsam mit den Kindern viele Exkursionen in die Gemeinde unternehmen. Beispielsweise Besuch der Bücherei, Feuerwehr und des Bürgermeisters.



Quelle: www.landkreis-pfaffenhofen.de

2.3 Öffnungszeiten

Unsere Krippe hat von Montag bis Freitag an folgenden Zeiten geöffnet:

7:00 Uhr – 16:30 Uhr

Mittels Umfrage wird der jeweilige Bedarf ermittelt und gegebenenfalls angepasst.

Die Zeit von 8:45 Uhr bis 12:00 Uhr gilt als pädagogische „Kernzeit“.

In dieser Zeit bieten wir den Kindern Gelegenheit ihren Bedürfnissen und Interessen im Spiel nachzukommen.

Die Kernzeit muss in der Buchungszeit enthalten sein.

Innerhalb eines Krippenjahres ist die Institution an 30 Tagen geschlossen. Zusätzlich können bis zu fünf Fortbildungstage für Mitarbeiter hinzukommen, welche stets rechtzeitig bekannt gegeben werden.

2.4 Personal

In der Kinderkrippe „Kleine Welt“ arbeiten pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte. Für die Inklusionsarbeit wird die Zusammenarbeit mit staatl. anerkannten Heilpädagogen professionell abgerundet.

Außerdem erweitert sich das Team um Praktikanten, die sich in Ausbildung befinden und FSJ-Kräfte.

Wissenserwerb und -verankerung wird dadurch gewährleistet, dass sich Fachkräfte stets in den vielfältigen sachbezogenen sowie methodisch-didaktischen, pädagogischen und interaktionalen Kompetenzen weiterentwickeln und an Fortbildungen beziehungsweise Weiterbildungen beteiligen.

Reflexion, kollegialer Austausch, Zusammenarbeit mit der Fachberatung sowie Teambesprechungen sind fester Bestandteil der personalen Qualität.

2.5 Rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) als Orientierungsrahmen

Die Kinderkrippe arbeitet als anerkannte Kindertageseinrichtung nach dem 2005 in Kraft getretenen Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Die gesetzlichen Richtlinien bilden den Handlungsrahmen für unser fachliches Wirken:

- UN - Kinderrechtskonvention
- Regelungen des Bundes und des Freistaates Bayern, Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz, §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen und zum weiteren kooperativen Vorgehen halten wir uns an den Leitfaden des Landratsamtes Pfaffenhofen.

Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos kann die vom Jugendamt bestimmte, insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) „im Rahmen einer anonymisierten Fallbesprechung“ vom pädagogischen Fachpersonal konsultiert werden.

3. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

„Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet. Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.“

Maria Montessori

Unsere Kinder brauchen Lernprozesse bei denen Erfahren, Entdecken und Erforschen am Anfang stehen. Sie brauchen Lernprozesse die Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis effektiv verknüpfen.

Kinder streben danach, sich unsere Welt anzueignen und fragen nach dem Sinn. Aber sie haben das Recht, genügend Raum und Individualität zu erleben. Raum und Zeit für das Wachsen und Lernen im eigenen Tempo. Mit bedingungsloser Unterstützung können in der frühkindlichen Entwicklung die Basiselemente für weiteres Lernen nachhaltig gesetzt werden.

Mit jeder Entdeckung und Erfahrung entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit und Sicherheit weiter. Die Bildungs- und Lernprozesse werden bei uns vom Kind her gestaltet. Erzieherinnen und Erzieher begleiten diesen Prozess, indem sie die Entwicklungsaufgaben von Kindern erkennen und entsprechende Lernumgebungen vorbereiten. Neugier, Offenheit und Experimentierfreude werden unterstützt und angenommen.

Als besonders wichtig erkennen wir die Einmaligkeit eines jeden Kindes an. Die Inklusion, das heißt alle können an unserem Zusammenleben teilhaben, zeichnet uns aus.

Frühkindliches Lernen findet dann statt, wenn die Aktivität vom Kind ausgeht und es selbst erkundet, handelt, begreift, erfährt – mit möglichst vielen Sinnen und in emotionaler Sicherheit.

Ausgehend von unserem Bild vom Kind, verfolgen wir einen ko-konstruktiven und kompetenzorientierten Ansatz.

Im Besonderen in der Krippe stehen die elementaren Bedürfnisse im Vordergrund. Basierend auf den Bindungstheorien möchten wir gerade in der Krippe die Bindung und das angeborene Explorationsverhalten der Kinder stärken.

Die emotionale Sicherheit ist umso bedeutsamer, je jünger ein Kind ist. Sie ist Voraussetzung dafür, dass das Kind sich mit seiner Umwelt aktiv auseinandersetzen kann und ist Grundlage jedes Lernens. Kinder lernen in und durch die Beziehung zu ihren primären Bezugspersonen.

Somit steht bei uns in der Kinderkrippe „Kleine Welt“ die Bindungsarbeit, empathisches Erziehverhalten und die Orientierung an den Bedürfnissen der Säuglinge und Kleinstkinder im Vordergrund.

Der situative Ansatz sowie die Stärkenorientierung ergänzen das Angebot um den Kindern eine gesunde Entwicklung zu garantieren. Das heißt, pädagogische Fachkräfte begleiten das frühkindliche Lernen der Kinder und versuchen dabei immer von den Kompetenzen und Bedürfnissen der Kinder auszugehen und nicht ihre Schwächen in den Vordergrund zu stellen.

Darüber hinaus ist die Partizipation ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Handelns.

Umgesetzt werden diese Schwerpunkte durch die teiloffene Arbeit im Alltag.

So kann optimal auf die Entwicklung der Kleinstkinder eingegangen werden und jedem Kind mit seinen Bedürfnissen und Zeitfenstern gerecht werden.



Quelle: www.unsplash.de

3.1 Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“

Johann Heinrich Pestalozzi

Die Ganzheitlichkeit eines jeden Kindes und die Annahme seiner Einzigartigkeit werden als Grundlage für die Entwicklung zum Wohle des Kindes gesehen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, Empathie und Respekt prägen unsere Arbeit mit und am Kind. Die Familien in ihrer Individualität gilt es anzunehmen. Ein vertrauensvolles Miteinander und regelmäßiger gegenseitiger Austausch ist für unsere tägliche Arbeit ein wichtiges Element.

Entsprechend dem BayBEP und den Bildungsleitlinien sehen wir Kinder als Akteure ihrer eigenen Bildung, die von ihrer Geburt an vielfältige Kompetenzen und ein reichhaltiges Lern- und Entwicklungspotential haben. Kinder entscheiden selbst, wann sie was lernen und gestalten somit ihre eigenen Bildungsprozesse.

Aufgabe der Fachkräfte ist es dementsprechend die Kinder als eigenaktive, selbstständige Wesen wahrzunehmen und sie durch Eingehen auf ihre Interessen, die Gestaltung einer lernfreundlichen und lernanregenden Umgebung, entsprechend den Bedürfnissen der Kinder, zu unterstützen und zu begleiten. Dabei wird jedes Kind mit seinen individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen wahrgenommen und wertgeschätzt.



Quelle: www.unsplash.de

3.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“

J. W. v. Goethe

Gerade in der Krippe ist die Erziehungspartnerschaft von besonderer Bedeutung. Eltern geben das Kostbarste ab, was sie besitzen und gehen gemeinsam mit ausgebildeten Fachkräften einen Weg zum Besten für das Kind.

Die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern stellt einen wichtigen und herausfordernden Aspekt professionellen Handelns in Kindertageseinrichtungen dar.

Zugleich macht die Gestaltung des Aufwachsens in öffentlicher und privater Verantwortung eine Verzahnung der unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern erforderlich.

In der „Kleinen Welt“ sehen wir die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als eines der wichtigsten Elemente für die gesunde Entwicklung jedes einzelnen Kindes an.

Wir möchten mit den Eltern auf Augenhöhe als Wegbegleiter für ihre Kinder zur Seite stehen. Es hat zum Ziel, dass sich Eltern und Erzieherinnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnen. In unserem Fall haben wir dabei vor allem das Wohl der uns anvertrauten Kinder im Auge und möchten mit Eltern einen gemeinsamen Weg für die besten Entwicklungsbedingungen in Bezug auf Bildungs-, Entwicklungs- und Erziehungsthemen erarbeiten. Idealerweise entsteht eine Atmosphäre von gegenseitigem Interesse, Aufmerksamkeit und Verständnis sowie wachsende Bereitschaft für eine gemeinsame Verantwortungsübernahme.

Elternmitwirkung in Bezug auf das eigene Kind

- Die gemeinsame Gestaltung der Übergänge des Kindes
- Den regelmäßigen Austausch über Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes
- Elterninformationen
- Die Nutzung von Kontaktmöglichkeiten zu anderen Familien in der Einrichtung und das Knüpfen von Netzwerken
- Tür- und Angelgespräche

Elternmitwirkung in Bezug auf die Einrichtung

- Die regelmäßige Teilnahme an Elternbefragungen
- Interesse am aktuellen Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
- Die Betätigung als Elternbeirat, dessen Aufgaben gesetzlich geregelt sind
- Die Teilnahme für bestimmte Planungs- und Gestaltungsaufgaben in der Einrichtung, die es neben dem Elternbeirat jederzeit geben kann
- Die Teilnahme an Elternabenden zu verschiedenen Themen

Unsere Arbeit machen wir transparent durch:

- Elternbriefe
- Wochenrückblick vor jeder Gruppe
- Aktuelle Aushänge vor den Gruppentüren / im Eingangsbereich
- Regelmäßig stattfindende Themen- Elternabende
- Fotos von Aktivitäten ihrer Kinder
- Portfolio

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Wir bauen auf eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Interessierten Eltern wird hier die Möglichkeit eröffnet das Krippenjahr mitzugestalten:

- organisatorische Fragen des Alltags
- Durchführung und Gestaltung von gemeinsamen Aktionen und Festen
 - o Nikolaus
 - o Weihnachts-, Osterfest
 - o Sommerpicknick
 - o Mithilfe bei verschiedenen Aktionen
 - o Organisation von Elternabenden



Quelle: www.unsplash.de

3.3 Unser pädagogischer Ansatz und Schwerpunkt

„Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Phantasie sehen.“

Theodor Storm

Generell ist unsere pädagogische Haltung geprägt von der Individualität eines jeden Kindes mit seinem Entwicklungstempo.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit in seiner Geschwindigkeit seine Lernfenster auszuleben und gemeinsam mit anderen Kindern durch das Spiel Kompetenzen zu erwerben, welche für die Entwicklung förderlich sind.

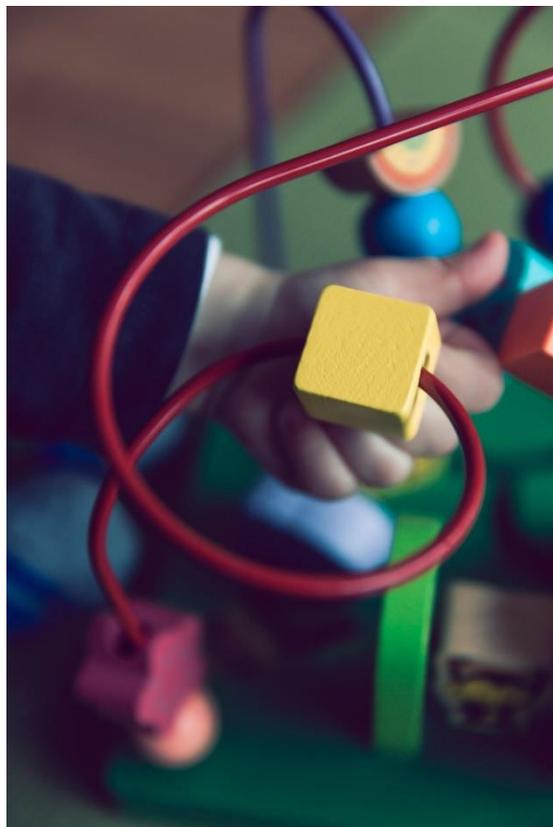
Hierzu ist es notwendig den Kindern Wahlmöglichkeiten zum selbstbestimmten Lernen zu geben.

In der Kinderkrippe werden immer wieder gruppenübergreifende Angebote durchgeführt. Gemäß unserem Leitbild werden sich die Kinder öffnen und ihren Lebensraum erweitern. Dies geschieht auch räumlich.

Die Stammgruppe wird mit wachsender Sicherheit verlassen und die Schwerpunkte in den Funktionsräumen genutzt.

Hierbei steht gemäß der frühkindlichen Entwicklung nicht die Produktivität im Vordergrund, sondern das Erlernen von Fähigkeiten und Kompetenzen. Das bedeutet, dass in der frühkindlichen Entwicklung die Erfahrung mit allen Sinnen im Fokus steht. Insbesondere taktile und Angebote zur Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten in Verbindung mit emotionaler Sicherheit stehen hier im Mittelpunkt.

Kinder brauchen Sicherheit um Lernen zu können. So wird insbesondere in der Eingewöhnungszeit in Stammgruppen gearbeitet und während der teiloffenen Zeit wird sichergestellt, dass unsichere Kinder entweder in den ihnen bekannten Gruppenräumen und/oder bei ihrer/n Bezugs-ErzieherInnen bleiben können.



Quelle: unsplash.de

3.3.1 Das Freispiel

„Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“

Jean Cocteau

Im freien Spielen entdecken die Kinder selbstbestimmt ihre Umwelt und erfahren sich dabei als selbstwirksame Wesen mit eigenen Wünschen, Ideen und schöpferischen Fähigkeiten. Indem Bedürfnisse und Handlungen im eigenen Tempo und Ermessen ausgelebt sowie Spielpartner, Räume und Spielsachen selbst gewählt werden dürfen, entwickeln sich unter anderem Freude, Zuversicht und Ausdauer und damit substantielle Erfahrungen für ein positives Selbst-Bewusstsein. Das vollkommene Einlassen auf das Spiel, ohne vorgegebene Ziele oder Erwartungen erfüllen zu müssen, fördert die innere Zufriedenheit und Konzentration.

In der Rolle des Beobachters, Ansprechpartners und Begleiters sind wir insbesondere in der frühkindlichen Entwicklung als Bindungspartner für die Kinder da.

Es gilt die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und entsprechend für Raum und Material zu sorgen.

Wichtig für Krippenkinder ist, dass das Freispiel mit den zur Verfügung gestellten Materialien ihrer Entwicklung entspricht. Auf dieser Basis haben wir unser großzügiges Raumangebot entsprechend mit Schwerpunkten in den Gruppen-, beziehungsweise Funktionsräumen, ausgestattet. Kinder brauchen für die freiheitliche und ganzheitliche Entwicklung Struktur und Sicherheit. Deshalb bietet in unserer „Kleinen Welt“ das gesamte Haus einen Lebens- und Spielraum.



Quelle: unsplash.de

3.3.2 Projektarbeit in der Krippe

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Francois Rabelais

Projektarbeit in der Krippe bedeutet, die Kinder sensibel zu beobachten und gemeinsam mit ihnen herauszufinden, was ihre Er-Lebenswelt betrifft. Insbesondere in der frühkindlichen Entwicklung gilt es, die Projektarbeit dann anzustoßen, wenn sie bereit sind.

Durch aufmerksame Beobachtung finden wir als Fachkräfte heraus, was die Kinder interessiert, was sie gerade erkunden möchten und versuchen nachzuvollziehen, warum sie etwas tun. Wichtig ist hierbei das Gespür für die einzelnen Bedürfnisse der Kinder zu erlangen. Nur so kann eine gelungene Bindung aufgebaut werden.

Die Fachkraft ermöglicht den Kindern sich als Verursacher von Ereignissen zu erleben. Sie respektiert und achtet die kindlichen Lebensäußerungen und lässt Kindern Freiräume zum Ausprobieren. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, sind auch Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr motiviert, sich auf Experimente, unbekannte Situationen, neues Material und Exkursionen einzulassen.

In der Krippe wird ein Projekt überwiegend mit den Kindern im zweiten und dritten Lebensjahr entwickelt. Die Themen sind hier auf grundlegende Inhalte gelegt, wie zum Beispiel die Farben, Berufe, Jahreszeiten, das Wetter oder aber auch die Sprachentwicklung.

Durch Einbettung des Themas in größere Zusammenhänge und die regelmäßige Reflexion mit den Kindern, erfahren diese Themen stets einen Anfang und einen Schluss.

Es entstehen Lernprozesse im Projektverlauf. Dadurch erwerben Kinder vielfältiges Wissen, welches sie auf andere Situationen übertragen können und werden zugleich in ihrer lernmethodischen Kompetenz gestärkt.



Quelle: unsplash.de

3.3.3 Pädagogik der Vielfalt (Inklusion)

„Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt. Wenn das Nebeneinander zum Miteinander wird und die Ausnahme zur Regel wird. Wenn „ANDERS“ sein NORMAL ist.“

Aktion Mensch

Inklusion kann nach Weltzien und Albers (2014) als das Streben nach größtmöglicher Teilhabe und minimaler Exklusion für alle Kinder und Familien von Anfang an verstanden werden, wobei dabei alle Unterschiede, die gegebenenfalls zu Schwierigkeiten an der Teilhabe oder aber zu Diskriminierungen führen könnten (wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Schicht- beziehungsweise Milieuzugehörigkeit, kulturelle bzw. ethnische Zugehörigkeit, Religion, Behinderung oder aber Gefahr der Behinderung), beachtet werden müssen. Inklusion hat eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung zum Ziel und sieht Diversität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance für alle Kinder. Für uns bedeutet die Inklusion ein Teilhaben am Alltag aller am Prozess Beteiligten, ob mit Handicap oder ohne.

In der Kinderkrippe „Kleine Welt“ haben wir diese Besonderheit. Es gilt eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten beziehungsweise Personal mit vertieften Kenntnissen im Heil- beziehungsweise sonderpädagogischen Bereich, um eine bestmögliche Entwicklung und Teilhabe zu ermöglichen.

Wir möchten für alle Kinder das Recht einfordern, am täglichen Miteinander teilzuhaben.

Unsere Grundhaltung, jedes Kind mit seiner Familie mitzunehmen, die Individualität mit allen Facetten anzunehmen, ermöglicht die Teilhabe an dem Bildungs- und Betreuungsangebot. Die Prämisse lautet: Verschiedenheit anerkennen, Gleichwertigkeit fördern und Teilhabe ermöglichen. Es bedarf der Fähigkeit und Bereitschaft, sein eigenes Wertesystem zu reflektieren und wahrzunehmen, dass hinter dem Denken, Handeln und Fühlen anderer Menschen auch andere Wertesysteme stehen. In der Krippengruppe, in welcher ein partnerschaftliches Miteinander Geben und Nehmen stattfindet heißt das konkret, dass die Stärken und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen zum Lern-, Bildungs- und Erziehungsfeld werden. Wir gehen respektvoll, liebevoll und wertschätzend mit uns und anderen um. Wir achten einander und versuchen die Rahmenbedingungen so anzupassen, dass jeder mitmachen und lernen kann. Kinder haben uns diesbezüglich etwas voraus. Sie reden und denken nicht über die Inklusion sondern sie leben diese auf ihre Art und Weise. Wir in der „Kleinen Welt“ ermöglichen durch diesen konzeptionellen Schwerpunkt allen Kindern die Teilhabe am gemeinsamen Miteinander. Durch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten, wie zum Beispiel Caritas und Koki, erreichen wir Synergie-Effekte. Die Bündelung der Stärken auf der Fachkraftseite ermöglicht allen Kindern den Zugang zum gemeinsamen Lern- und Lebensraum.



Quelle: unsplash.de

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

„Kinder und Uhren dürfen nicht beständig aufgezogen werden, sie müssen auch gehen.“

Jean Paul

Nur wenn Kinder gut ankommen und sie und ihre Familien sich in der Einrichtung wohlfühlen und Vertrauen zu den Fachkräften haben, kann Bildung auch gelingen. Daher kommen Übergängen und ihrer Ausgestaltung eine wichtige Rolle zu.

Wenn Kinder die gewohnte Familienumgebung verlassen, um Bindung zu neuen Bezugspersonen aufzubauen, ist dies von besonderen Merkmalen geprägt. Die Eltern werden vor dem Start in der Krippe zum Infoabend eingeladen.

Bei diesem erhalten Sie grundlegende Informationen über die Kinderkrippe. Im Gespräch bekommen die Familien einen ersten konkreten Eindruck vom Gruppengeschehen und können sich anschließend mit den pädagogischen Fachkräften austauschen.

Im Anmeldungsgespräch werden alle wichtigen Informationen rund um das Kind festgehalten (spezielle Bedürfnisse des Kindes, Kontaktdaten, Abholberechtigte, ...).

Bei Anmeldungen von Geschwisterkindern werden diese in der Regel in getrennten Gruppen untergebracht, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass häufig ein Geschwisterkind Verantwortung für das andere übernimmt und für es mit agiert. So werden beide Kinder in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gehemmt. Es gibt aber zahlreiche Möglichkeiten für Geschwister, dennoch Teile des Krippen-Alltags miteinander zu verbringen.



Quelle: unsplash.de

4.1 Übergang von zu Hause in die Krippe

„Zwei Dinge hatten wir, die unsere Kindheit zu dem machten, wie sie war – Geborgenheit und Freiheit.“

Astrid Lindgren

Die Eingewöhnung in der Krippe orientiert sich am Münchner Eingewöhnungsmodell, wird aber jeweils den Bedürfnissen des Kindes und der Familie angepasst: Das Kind wird zunächst von einer Bezugsperson begleitet, um die pädagogischen Fachkräfte, die Kinder, die Räumlichkeiten und Gegebenheiten kennenzulernen.

Wenn eine erste Beziehung zwischen Kind und den Bezugspersonen der Stammgruppe aufgebaut ist, werden Trennungsphasen durchgeführt, in denen die Eltern sich verabschieden und den Raum zunächst kurz und, je nach Reaktion des Kindes, immer länger verlassen. So wird die Zeit ohne Eltern Stück für Stück ausgeweitet bis das Kind sicher eingewöhnt ist. Während der Eingewöhnung findet ein intensiver Austausch mit der Familie statt.

In der Regel sollten Familien davon ausgehen, dass die Eingewöhnung mindestens 6 Wochen dauert und sich dementsprechend Zeit einplanen.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist der Schlüssel für die weitere Entwicklung des Kindes. Erst wenn ein Kind die Krippe mit ihren Mitarbeitern, dem Tagesablauf und den Räumen kennengelernt hat und sich sicher fühlt, kann es dort ohne seine Eltern bleiben, seine Umgebung entdecken und sich selbst bilden.

Gemäß unserem Leitbild nehmen wir uns, zum Wohle des Kindes, entsprechend die Zeit um eine gesunde und sichere Bindung zum Kind aufzubauen. Zusammen mit den Eltern gehen wir diesen Weg im Sinne jedes einzelnen Kindes.



Quelle: unsplash.de

5. Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder (Partizipation und Beschwerdeverfahren)

„Es kommt darauf an, die Kinder zu verstehen und sie erkennend lieben zu lernen.“

Hermann Hesse

Laut BayBEP haben „Kinder [...] das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“

Jedes Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung, Mitsprache und Anhörung. Kinder sollen von Beginn an lernen, Bedürfnisse zu kommunizieren (non-verbal und verbal), aber auch ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln und Meinungsbildung zu erlangen. Hierzu zählt zum einen die Mitbestimmung, das Kundtun von Beschwerden aber auch das Zuhören andere Auffassungen.

Dies geschieht in verschiedenen Alltagssituationen aber auch in gezielten Gesprächskreisen, zum Beispiel im Morgenkreis, in einzelnen Interaktionen, bei Kontaktaufnahmen mit den einzelnen Kindern oder auch bei der Auswahl was Kinder essen möchten.

Die aktive Gestaltung des sozialen Zusammenlebens steht hierbei im Vordergrund.

Durch die professionelle Anleitung der Fachkräfte lernen die Kinder respektvolle, aber auch selbstbestimmte, Persönlichkeiten zu werden.



Quelle: unsplash.de

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

„Die Kinder kennen weder Vergangenheit, noch Zukunft, und – was uns Erwachsenen kaum passieren kann – sie genießen die Gegenwart.“

Jean de la Bruyère

In der Kinderkrippe „Kleine Welt“ wird den Kindern möglichst viel „Raum“ gegeben, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu stärken. Kinder lernen in der Krippe durch das Spiel. Hierzu zählen insbesondere in der täglichen Pädagogik die entsprechenden Methoden anzuwenden und den Kindern die Möglichkeiten zu geben sich in ihrem Tempo zu entwickeln. In den anschließenden Ausführungen werden wir verdeutlichen, wie die unterschiedlichen Bereiche des Bildungs- und Erziehungsplanes umgesetzt werden, um Ihren Kindern die bestmögliche Unterstützung im Wachsen und Lernen zu geben.

6.1 Anregende Lernumgebung

Laut BayBEP sind „Bildungsangebote [...] so zu gestalten, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen.“ Dabei sind alle Faktoren, die das Lernen beeinflussen, insbesondere auch das Raumkonzept, als Lernumgebung zu berücksichtigen.

Die Räumlichkeiten werden als gesamter Lern- und Spielraum von den Kindern genutzt.

Materialien, Ausstattung sowie Ausgestaltung, wird an die Entwicklung, Lebenswelt und an die Situationen der Kinder angepasst und regelmäßig überprüft. Durch die Mitgestaltung der Kinder kann auf die jeweiligen Bedürfnisse eingegangen werden und somit neue Lernerfahrungen geschaffen werden. Ergänzend steht zudem eine Anzahl von Funktionsräumen zur gruppenübergreifenden Nutzung zur Verfügung.

Unsere Gruppen-/Funktionsräume haben verschiedene Schwerpunkte, um den Kindern Wahlmöglichkeiten zu geben. Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichsten Lernmaterialien, welche die Kinder selbstständig nach ihrer Erlebenswelt aussuchen. Unsere Kinderkrippe bietet, aufgrund der großzügigen Räume, einen ganzheitlichen und überschaubaren Lern- und Lebensraum für die Kinder.

Durch gezielte Beobachtung werden die Materialien ausgewählt und angepasst. Diese können wir mit dem Wachsen der Kinder und den Bedürfnissen stets verändern. Durch strukturierte Vielfalt ermöglichen wir den Kleinstkindern die entsprechenden Lernfenster zu bedienen und sind stets Begleiter im Tun der Kinder. Die Balance, zwischen Anleitung und Selbst-Tätig werden, ist hier eines unserer Qualitätsmerkmale. Alle, den Kindern zugänglichen Räumlichkeiten, sind entsprechend dem Alter angepasst und bieten den Kindern Sicherheit aber auch genügend Freiraum auszuprobieren. So können die Kinder entsprechend dem Krippenalter für sich und miteinander lernen und wachsen.



Quelle: unsplash.de

6.2 Werteorientierung und Religiosität

Werte

Besonders wichtig ist es uns den Kindern Toleranz, Ehrlichkeit, Rücksicht und Selbstständigkeit zu vermitteln. Dies kann nur gelingen, wenn diese Werte den gesamten pädagogischen Alltag durchziehen und die Fachkräfte den Kindern diese Werte konsequent vorleben. Gerade zur Entwicklung von Selbstständigkeit, aber auch der anderen Werte, brauchen die Kinder zudem Freiraum, um sich selbst zu Erproben und verschiedene Handlungsstrategien auszuprobieren. Fachkräfte dienen dabei als Vorbilder und Moderatoren, welche die Kinder bei diesem Lernprozess unterstützen.

Religiosität

Unsere Einrichtung versteht sich in dem Sinne als „areligiös“, dass keine religiöse Erziehung in Bezug auf eine bestimmte Religion stattfindet. Das bedeutet nicht, dass religiöse Themen völlig aus dem pädagogischen Angebot ausgeschlossen sind. In Bayern übliche christliche Feste werden als „Brauchtum“ vermittelt, als etwas, das eine (lange) Tradition hat.

Feiern (mit und ohne Eltern) zu Sankt Martin (als Fest des Teilens), Nikolaus, Weihnachten und Ostern gehören mit zu unserem Jahreskreis.

Wichtig ist uns, dass die Kinder verschiedener Religionen, deren Religiosität und Glauben offen begegnen. Neben in Bayern üblichen Festen sollen immer wieder auch religiöse und traditionelle Feste anderer in der Krippe verteilter Kulturen besprochen und/oder gefeiert werden, wobei auch hier der Schwerpunkt der Vermittlung stärker auf den Bräuchen als dem religiösen Hintergrund liegt.

Grundsätzlich werden religiöse Überzeugungen und Normen akzeptiert und wertgeschätzt und in unserer Einrichtung – soweit möglich – berücksichtigt.

6.3 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionen beeinflussen unser tägliches Tun und somit das Miteinander. Insbesondere in der Krippe sind Kinder von emotionalen Gefühlen geprägt.

Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, diese auszudrücken und für sie einzustehen. So werden bei uns alle Gefühle und Befindlichkeiten der Kinder akzeptiert und pädagogisch aufgefangen.

Die Kinder sollen vielfältige Bewältigungsstrategien im Umgang mit Gefühlen kennenlernen. Bei Konflikten mit anderen unterstützen wir sie dabei, eine einvernehmliche Lösung oder einen Kompromiss zu finden.

Hierzu zählt auch die Resilienz, das heißt, die Widerstandsfähigkeit.

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Sie ist Grundlage für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Kinder verfügen über erstaunliche Widerstands- und Selbsthilfekräfte.

Durch die Stärkung der emotionalen Stabilität, Stärkung des Selbstwertgefühls und die Sensibilisierung der eigenen Bedürfnisse im täglichen Miteinander, kann die Widerstandsfähigkeit in so manch kritischer Situation gestärkt werden.

Sie brauchen angemessene Anforderungen, die fordern, aber nicht überfordern.

Hier gilt es das Kind zu ermutigen, positiv und konstruktiv zu denken, auch in schwierigen Situationen primär die Herausforderung zu sehen und nicht die Belastung.

7. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

7.1 Medien

Medien sind ein wichtiger Bestandteil unseres heutigen Lebens und sollten somit auch in der Kinderkrippe zur Verfügung stehen. Die Kinder sollen dabei lernen, Medien nicht passiv auf sich wirken zu lassen, sondern diese aktiv und kreativ zu nutzen, unabhängig davon, ob es sich um analoge oder digitale Medien handelt. Digitale Medien spielen zudem in der Arbeit der Fachkräfte eine immer größere Rolle: „Sie sind vor allem bedeutsam für das Sichtbarmachen der Lernaktivitäten in Projekten und anderen Lernangeboten durch Fotografieren für die Kinder, aber auch für die Eltern, für die Gestaltung von Elternabenden [...] und für die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder...“ (BayBEP)

In unserer Krippe steht eine Vielzahl verschiedener Medien zur Verfügung, die immer wieder auf verschiedenste Weisen mit und von den Kindern genutzt werden:

- Altersgerechte Bücher
 - Bilder
 - Medien die vorgelesen oder gemeinsam dialogisch betrachtet werden
 - Kassetten
 - CDs
 - MP3 (Toni Box)
- } Basis für
} Gespräche und
} Sprachentwicklung
- } Musik als Quelle von
} Freude & Entspannung
} Möglichkeit, Gefühle auszudrücken



Quelle: unsplash.de

7.2 Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

„Entdeckendes Lernen heißt: Fragen nach dem, was mich beschäftigt, verstehen wollen, was ich erfahren habe, mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern, um dabei immer neue Rätsel auf zu tun. Entdeckendes Lernen heißt: Sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen um sich herum besser begreifen zu lernen.“

Ute Zocher

Mathematik

„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.“ (BayBEP) Mathematische Bildung findet deshalb während des ganzen Alltags statt: Im Morgenkreis wird gezählt, beim Adventskalender Zahlen gesucht, immer wieder das Alter (von Kindern, ...), Größen (von Bausteinen, ...) oder auch Mengen (beim Essen, ...) verglichen und Formen (beim Basteln, ...) eingeordnet.

Naturwissenschaften und Technik

„Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.“ (BayBEP) Daher zeigen Kinder auch großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Auch hier sind viele Anregungen im Alltag versteckt und können direkt dort bearbeitet werden wie zum Beispiel das Sammeln, Sortieren und Beschreiben von Naturmaterialien im Garten, der Übergang von Schnee zu Wasser oder generell Phänomene des Alltages.

Fachkräfte sollten zudem offene Ohren für Fragen der Kinder haben und sich Zeit für sie nehmen, diese aber nicht einfach beantworten, sondern gemeinsam mit den Kindern Wege suchen, wie die Antwort selbst gefunden werden kann.

Da diese Bildungsbereiche in allen Räumen der Kinderkrippe abgedeckt sind, kann diese Lernwelt überall gefunden werden.



Quelle: unsplash.de

7.3 Umwelt

„Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin, dass man neue Landschaften sucht, sondern dass man sie mit neuen Augen sieht.“

Marcel Proust

Kinder sollen in unserer Krippe zu einer bewussten Wahrnehmung von und zu einem wertschätzenden Umgang mit der Natur erzogen werden. So werden den Kindern während der Gartenzeit und bei Ausflügen zahlreiche Möglichkeiten gegeben, der Natur zu begegnen und sie zu erkunde. Zudem wird die Natur aktiv und sensibel mitgestaltet, indem Igelhotels gebaut, Vogelhäuschen und Insektenhotels aufgestellt und Blumen sowie Nutzpflanzen gepflanzt und verwertet werden.

Wir versuchen die Kinder zu einem ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt zu erziehen:

- Mülltrennung
- Ressourcenachtung
- Vermeidung von Verpackungen
- wenig Plastik in allem
- sorgsamer Umgang mit Natur



Quelle: unsplash.de

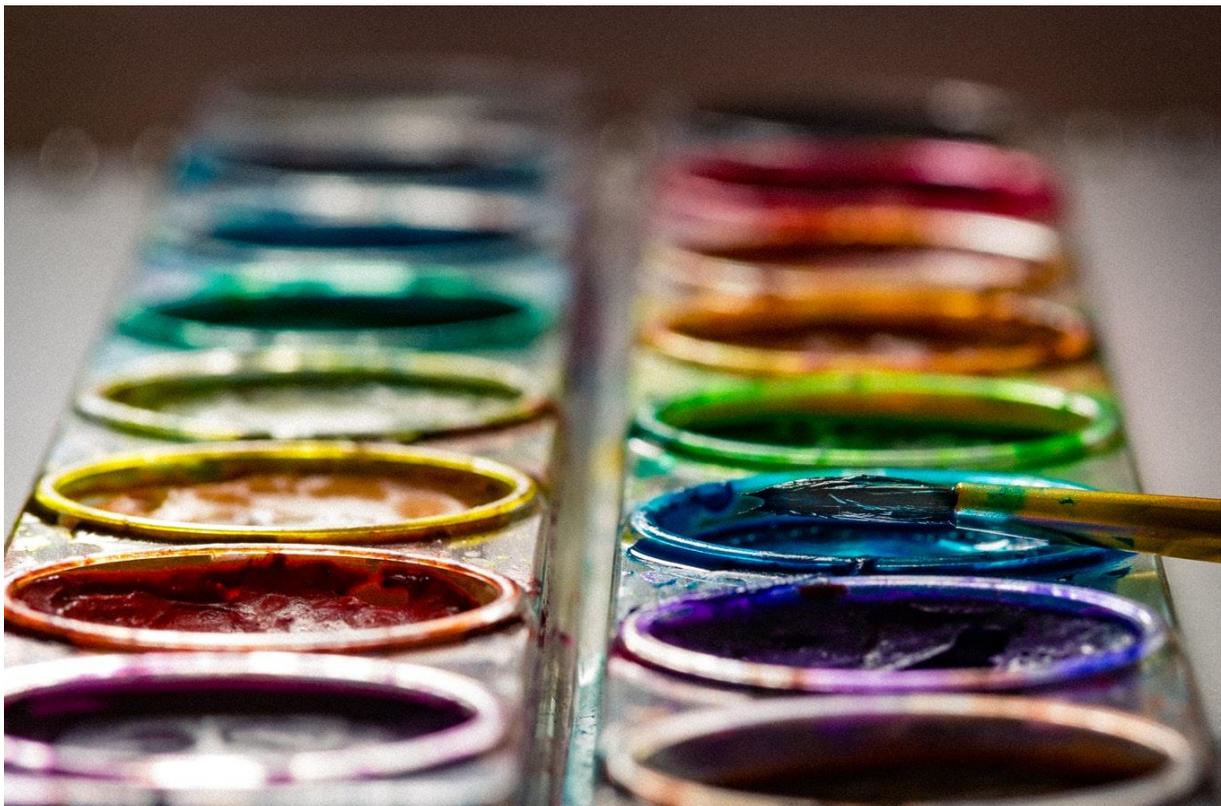
7.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

„Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen“. (BayBEP)

Ästhetik wird den Kindern in der Krippe erlebbar gemacht und wirkt sich daher auf die Gestaltung der Räume aus. Auch bei der Auswahl der Bilderbücher und anderer Materialien wird darauf geachtet, dass diese eine Vielfalt ästhetischer Darstellungen widerspiegeln.

Damit Kinder Gestaltungslust erleben und ihre Kreativität entwickeln können, finden altersgerechte Angebote mit zahlreichen Materialien und verschiedensten Gestaltungsmöglichkeiten statt:

- Materialerfahrungen
 - o Verschiedene Farben (Fingerfarbe, Kreide, Wasserfarben, ...)
 - o Werkzeuge (Scheren, Kleber, ...)
 - o Naturmaterial (Holz, Ton, Steine, Blätter, ...)
 - o Unterschiedliche Papiersorten (Tonpapier, Krepppapier, Seidenpapier, ...)
- Angeleitetes Ausprobieren
- Freies Ausprobieren
- **Prozessorientierte** Angebote zur Kreativentwicklung



Quelle: unsplash.de

7.5 Musik

Kinder erleben in unserer Krippe täglich Musik und musikalische Angebote, begonnen im Morgenkreis und durch den gesamten Tagesablauf. Durch das Materialangebot machen die Kinder unterschiedlichste Erfahrungen mit Musik und Rhythmik.

Musik kann Ausdruck von Phantasie und zugleich Kreativität sein. Deswegen wird in unserer Krippe regelmäßig gesungen/musiziert.

Auch auf andere Weise sollen sich Kinder spielerisch mit Klängen, Tönen und der Melodie der Sprache auseinandersetzen und auch Stille als eigene Qualität erfahren.

Hinzu kommt, dass gerade in der frühkindlichen Erlebenswelt die Sprache durch Musik gefördert werden kann.

- Nutzung von vorhandenen Instrumenten
- Musikgeschichten
- Angebot von Hör- und Rhythmuserfahrungen

} ganzheitlicher Zugang zur
musikalischen
Früh-Erfahrung



Quelle: unsplash.de

7.6 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Tägliche körperliche Bewegung ist eine Grundlage für eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung. Deswegen legen wir großen Wert auf ausreichend Bewegung im Haus und auf unserem Außengelände. Die Kinder erhalten ausreichend Zeit für selbstgewählte körperliche Aktivitäten, in denen sie ihre Kräfte und ihre neuen Erfahrungen ausprobieren dürfen.

Wir motivieren und unterstützen immer wieder aufs Neue die Bewegungsfreude der Kinder. Je mehr sich Kinder bewegen, desto geschickter und selbstständiger werden sie. Bewegung ist das Tor zum Lernen!

- Tägliche Bewegungsangebote (im Gruppenraum, in der Turnhalle oder im Freien)
- Bewegung im gesamten Haus durch das großzügige Raumangebot
- Bällebad
- Spaziergänge an der frischen Luft
- Fahren mit Bobbycars, Lauf- und Dreirädern, ...



Quelle: unsplash.de

7.7 Gesundheit

Physische und psychische Gesundheit ist der Grundstein für eine gelungene Entwicklung. Hierzu zählt auch die Förderung des eigenen Bewusstseins für Körper, Hygiene, Gesundheit und Sicherheit.

7.7.1 Hygiene

Uns ist es wichtig, die Kinder in der Körperhygiene zu unterstützen und zu stärken. Das Händewaschen ist fester Bestandteil und wird vor jedem Essen und nach dem Toilettengang durchgeführt.

Aber auch der Toilettengang nimmt einen wichtigen Teil der körperbezogenen Förderung ein und bedeutet, sich Zeit für die Kinder zu nehmen.

Wir unterstützen die Kinder im selbstständigen Toilettengang soweit wie nötig und ganz wichtig: Soweit gewünscht!

Hier steht die Wahrung der Intimsphäre der Kinder an erster Stelle!

Insbesondere bei Kindern, welche gerade „sauber werden“, ist eine intensive Kommunikation mit den Eltern unumgänglich.

Beim Wickeln legen wir ebenso viel Wert auf behutsame körperliche Versorgung und Kommunikation mit dem Kind.

Darüber hinaus wird die Gesundheitserziehung ergänzt:

- Spielerische Hinführung zum richtigen Händewaschen
- Anzieh-Spiele für die jeweilige Witterung (Prävention)
- Themengebundene Bilderbücher
- Tägliches An- und Ausziehen vor und nach dem Schlafen



Quelle: unsplash.de

7.7.2 Sicherheit

Um ein Bewusstsein für Gefahrenquellen und die eigenen Kompetenzen im Umgang mit Gefahren zu erlernen ist es wichtig, insbesondere als Fachkraft und Eltern, ein Vorbild zu sein. So achten wir stets auf alle Sicherheitsaspekte in unserem Haus. Dies bedeutet jedoch Achtsamkeit auf allen Ebenen. Eltern, Erzieher und alle anderen Erwachsenen müssen sensibel für die Kleinsten sein.

Ebenso ist die Haustüre während des ganzen Tages geschlossen und kann nur durch eine Erzieherin geöffnet werden.

Im täglichen Miteinander führen wir die Kinder in kleinen Schritten an die Achtsamkeit heran. Insbesondere bei Exkursionen werden schon von Beginn die klaren Regeln, beispielsweise im Straßenverkehr, erlernt.



Quelle: unsplash.de

8. Grundbedürfnisse – Verpflegung und Schlafen

Essen und Schlafen - Diese zwei Grundbedürfnisse eines jeden Kindes haben gerade in der Krippe einen besonders hohen Stellenwert im Tagesablauf.

Ausgewogene Ernährung als Basis für Lernen, Spielen und Leben, und das Recht auf Entspannung/Schlaf als Wohlfühlfaktor.

8.1 Ernährung

Wir haben als Besonderheit vorwiegend BIO-Ernährung in unserem Angebot. Neben der Brotzeit ist das Mittagessen ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes.

Eine ernährungsphysiologisch ausgewogene, kindgemäße Ernährung ist für die körperliche und geistige Entwicklung unserer Kinder von wesentlicher Bedeutung.

Um nicht nur Lebensmittel, sondern auch den Umgang mit ihnen zu erlernen, werden regelmäßig haushälterische Angebote durchgeführt. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Brotzeiten mit vorzubereiten, das Obst und Gemüse aus dem Garten zu verwerten und zu besonderen Anlässen zu kochen oder zu backen.

Brotzeit

Die Zutaten für die Brotzeit werden frisch vom Personal eingekauft.

So ist das Brot immer frisch vom Bäcker aus Reichertshausen. Das Gemüse wird von der Frucht Ecke in Pfaffenhofen jeden Montag frisch eingekauft und auf regionale sowie saisonale Sorten geachtet. Der Käse und auch die Leberwurst stammen von ortsansässigen Metzgereien.

Die Zubereitung findet durch das pädagogische Personal statt. Durch das vielfältige Angebot werden Kinder an die gesunden Bestandteile der Ernährung herangeführt.

Die Brotzeit findet in allen Gruppen als fester Bestandteil im Tagesablauf statt.

Als Getränke werden den Kindern ungesüßter Tee und Wasser frei zugänglich angeboten.

Mittagessen

Unter Berücksichtigung von DGE-Standards und Ausgewogenheit, sowie Berücksichtigung von religiösen Hintergründen genießen die Kinder bei uns ein frisch zubereitetes Mittagessen.

Das gemeinschaftliche Mittagessen fördert auch Ess-, Tisch und Gesprächskultur.

Kein Kind wird bei uns zum Essen gezwungen. Kinder haben die Möglichkeit im angemessenen Rahmen selbst zu entscheiden, was sie essen möchten. Jedes Kind darf in seinem Tempo essen und bestimmt selbst über die Menge.

Zwischenmahlzeiten

Am Nachmittag haben die Kinder nochmals die Möglichkeit eine kleine Brotzeit, meist in Form eines Obstellers, einzunehmen.

8.2 Schlafen

Entspannung und Erholung sind wichtige Wohlfühlfaktoren. Für Kinder bedeutet ein Krippentag eine Vielzahl an Reizen, Eindrücken, Erfahrungen und Begegnungen, welche sie verarbeiten müssen.

Die gesunde Balance zwischen Spannung und Entspannung ist hier enorm wichtig um den Grundbedürfnissen der Kinder, aber auch den physischen Anforderungen, gerecht zu werden.

Im Tagesablauf sind die Zeiten für Spannung und Entspannung integriert - feste Schlafenszeiten für Krippenkinder geben Struktur. Aber auch während der Zeit haben die Kinder immer wieder Möglichkeiten, beispielsweise in Kuschelecken, ihr Recht auf Rückzug und Entspannung einzufordern.

Jedes Kind hat seinen Schlaf- oder auch Entspannungsrhythmus:

Das Recht auf Schlaf und Ausschlafen respektieren wir bei jedem Kind!

Wer länger als 12:00 Uhr gebucht hat, nimmt an der gemeinsamen Mittagsruhe teil.

Durch feste Rituale geprägt, gehen die Krippenkinder gemeinsam in ihren Schlafrum zum Mittagsschlaf. Durch das Personal ist die sogenannte „Schlaf-Wache“ abgedeckt. Das heißt, über den gesamten Zeitraum, während die Kinder schlafen, ist eine Fachkraft im Raum anwesend. Sollten alle Kinder älter als ein Jahr sein, so genügt die Überwachung mit einem Babyphon und der regelmäßige persönliche Kontrollgang.

Damit Kinder gut schlafen ist es wichtig, auch persönliche Besonderheiten zu beachten, das heißt Schnuffeltuch, Kuscheltier oder Schnuller, wenn benötigt, dürfen dabei nicht fehlen.



Quelle: unsplash.de

9. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf bietet Orientierungshilfe und Sicherheit.

Klare Regeln, die für die gesamte Einrichtung gelten und Überschaubarkeit geben, helfen sich zurecht zu finden und sich wohl zu fühlen.

Der Tagesablauf ist durch einen Wechsel von Ritualen, strukturierten Situationen und Zeiten, in denen die Kinder möglichst individuell ihre Aktivitäten wählen können, geprägt. Dabei folgt jeder Tag der gleichen Struktur:

Uhrzeit	Krippe
7:00	Die Krippe öffnet
7:00 – 8:00	Frühdienst in einem der Gruppenräume
ca. 8:00	Die Kinder teilen sich in ihre Stammgruppen auf
8:45 – 9:00	Morgenkreis
9:00 – 9:15	gemeinsame Brotzeit
9:15 – 10:50	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Wickeln/Sauberkeitserziehung
10:50 – 11:00	Singkreis
11:00 – 11:30	Mittagessen in den Gruppen
11:45 – 15:00	Mittagsschlaf/ Mittagsruhe
Ab 13:30	Abholung, Aufstehen, Wickeln, Zwischenmahlzeit, Freispiel
15:00	Treffen in einem der Gruppenräume
15:00 – 16:30	Freispiel
16:30	Die Krippe schließt

Von 11:30 – 12:00 Uhr, also vor der Schlafenszeit, können die Kinder regulär abgeholt werden.

10. Lern- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis

„Jedes Kind braucht seinen Fähigkeiten entsprechend angemessenen Raum; allerdings immer groß genug, den nächsten Entwicklungsschritt zuzulassen.“

Emmi Pikler

Die Beobachtung der Kinder ist Grundlage für pädagogische Handlungen.

So finden freie Beobachtungen im Alltagsgeschehen statt, über die sich die Fachkräfte bei Möglichkeit austauschen und gegebenenfalls Kurzdokumentationen erstellen. Diese offenen Beobachtungen werden durch systematische Beobachtungen mit unterschiedlichen Verfahren ergänzt. In der Krippe werden dafür die Beller-Tabellen oder die Entwicklungsdokumentation nach Petermann genutzt.

Neben diesen eher kompetenzorientierten Verfahren werden Fotodokumentationen von Aktionen als Plakate im Gang ausgehängt oder auch Fotos präsentiert und Portfolios zur Dokumentation des Entwicklungsprozesses eingesetzt. Diese sind für Kinder wie Eltern jederzeit einsehbar. Beachten Sie hierzu bitte die Erklärung zum Datenschutz.

Eltern werden über die Entwicklung ihrer Kinder in Tür- und Angelgesprächen sowie in Elterngesprächen informiert. Entwicklungsgespräche werden grundsätzlich einmal im Jahr aktiv angeboten. Bei Bedarf können sowohl Eltern, als auch Fachkräfte, weitere Gespräche vereinbaren. Gerade in der Eingewöhnung wird der Gesprächskontakt intensiv sein.

Um Eltern die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe transparent zu machen werden zudem Elternabende angeboten, Elternbriefe verteilt und Informationen ausgehängt.



Quelle: unsplash.de

11. Datenschutz

Mit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind verschiedene Grundlagen zu beachten.

Wir als Kinderkrippe achten auf die besonders schützenswerten Daten sowie auf die Grundsätze der DSGVO. Alle notwendigen Erklärungen sind in den Vertragsunterlagen beinhaltet.

12. Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Punkt für die Kooperation der Krippe mit verschiedensten Institutionen/Vereinigungen und Einrichtungen:

- Fachdienste, wie Heilpädagogen
- Frühförderstellen
- Ergotherapeuten, Logopäden
- Sonstige Fachstellen
- Kindergärten
- Bücherei
- Feuerwehr
- Bauhof

13. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

Die Weiterentwicklung, stetige Reflexion und konstruktive Betrachtung unserer täglichen Arbeit sind für uns selbstverständlich.

An Konzeptions- und Teamtage werden Prozesse betrachtet, Haltungen überprüft, Rückblicke über die pädagogische Arbeit durchdacht und mittels Analyse weiterentwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit Referenten, Fachberatung des Landkreises wird unsere Qualität weiterentwickelt.

Außerdem werden in regelmäßigen Abständen Elternbefragungen hinsichtlich der pädagogischen Arbeit durchgeführt und entsprechend ausgewertet.

Durch die wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen reflektieren wir uns wöchentlich und die pädagogische Arbeit wird stets weiterentwickelt.

14. Schlussbemerkung

Wir sind stets bemüht allen Kindern die Teilhabe und das Miteinander-Leben zu ermöglichen. Dies gelingt durch das Zusammenspiel der Professionalität der Fachkräfte, des Vertrauens der Eltern und des gemeinsam ehrlichen Miteinanders. Wir geben stets das Beste:

**für glückliche, lachende und spielerisch lernende Kinder und gesund heranwachsende
Persönlichkeiten.**

15. Impressum

Herausgeber: Gemeinde Reichertshausen
Sachgebiet Familie und Soziales

Gemeindliche Kinderkrippe „Kleine Welt“
Pütrichstraße 6
85293 Reichertshausen

☎ 08441 85 90 75 9

☎ 08441 78 26 05

✉ kinderkirpe@reichertshausen.de

Konzeptionserarbeitung: Team Kinderkrippe „Kleine Welt“
Redaktion: Silvia Rieß, Team Kinderkrippe „Kleine Welt“,
Referentin Andrea Mischke

Stand 06/2020



Quelle: unsplash.de